

## REFERENTINNEN / Koordinatorin:

Blumesberger, Susanne: Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>, Mitarbeiterin des IWK-Projektes „biografiA. datenbank und lexikon österreichischer Frauen“ und an der Universitätsbibliothek Wien. Forschungsschwerpunkte: Frauenbiografie-forschung, Kinder- und Jugendliteraturforschung. Zahlreiche Fachpublikationen.

Lipóczy, Sarolta: Dr.<sup>in</sup>, Professorin an der Pädagogischen Fakultät der Hochschule Kecskemét, Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft/Abteilung Deutsche Sprache und Literatur. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Komparatistische Fragestellungen zur Entwicklung der ungarischen und der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Veränderungen nach 1945; Die europäische Dimension im Sprach- und Literaturunterricht.

Neubauer, Irmgard: IT-Fachfrau, Buchhändlerin, Musikerin, seit einigen Jahren in der Erwachsenenbildung tätig, Forschungen zur Frauengeschichte.

Stoyan, Hajna: Dr.<sup>in</sup>, hat Germanistik, Hungarologie und Slawistik studiert. Seit dem Anfang der neunziger Jahre beschäftigt sie sich intensiv mit deutschsprachiger Kinderliteratur als Dozentin der Lehrerbildungsfakultät der Eötvös-Loránd-Universität in Budapest. 2002 promovierte sie zum Thema „Phantastische deutsche Kinder- und Jugendliteratur in den Jahren von 1960 bis 1990“ am Germanistischen Institut der genannten Universität.

Von Oertzen, Christine: Dr.<sup>in</sup>, promovierte an der Freien Universität Berlin und war von 2002 bis 2005 Research Fellow am Deutschen Historischen Institut in Washington D.C. Seit Juni 2005 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin.

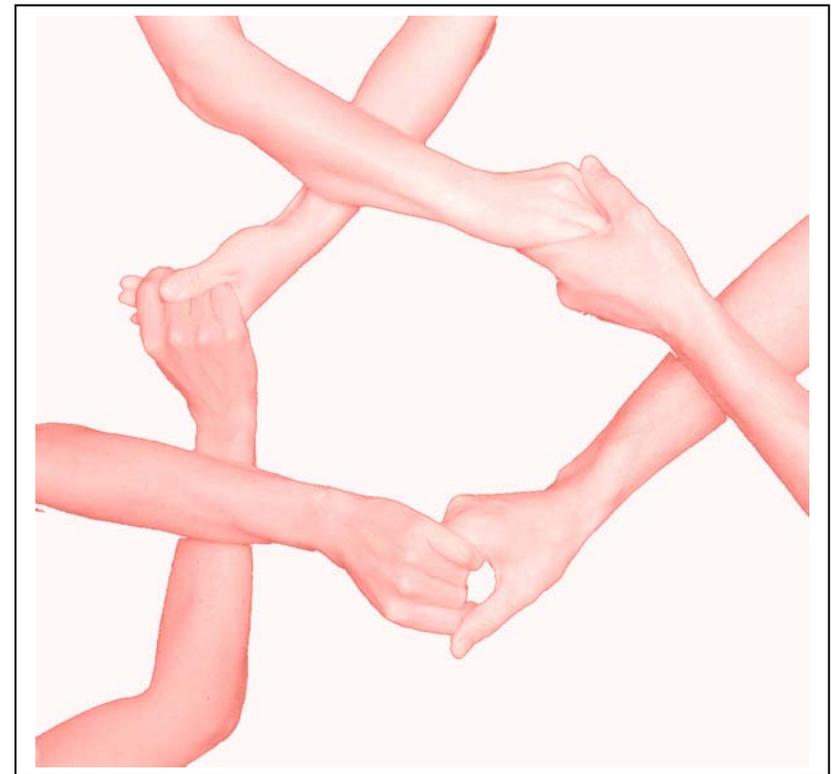
INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST,

1090 WIEN, BERGG. 17

Telefon / Fax: (01) 317 43 42 / E-Mail: [iwk.institut@aon.at](mailto:iwk.institut@aon.at)

Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

# FRAUENNETZWERKE IN WISSENSCHAFT UND KUNST UTOPIE UND WIRKLICHKEIT



IWK-SEMINARREIHE  
OKTOBER – NOVEMBER 2008

# FRAUENNETZWERKE IN WISSENSCHAFT UND KUNST UTOPIE UND WIRKLICHKEIT

Konzept und Organisation: Susanne Blumesberger

Obwohl das Thema Frauennetzwerke derzeit einen Boom erlebt, handelt es sich keineswegs um ein zeitgenössisches Phänomen. Private Verbindungen, Frauenverbände und andere Zusammenschlüsse hatten nicht selten wesentlichen Einfluss auf Wissenschaft oder Kunst. Dieser Arbeitskreis wird sowohl historische Beispiele vorstellen als auch aktuelle Frauennetzwerke diskutieren.

MONTAG, 6. OKTOBER 2008

NEUBAUER IRMGARD (WIEN)

„IHR WOLLT DIE FREIHEIT? WOHLAN, MEIN HERZ GLÜHT NACH IHR!“

BETTY PAOLI (1814-1984)

Die erste österreichische Berufsjournalistin Betty Paoli verfasste Beiträge für die „Neue Freie Presse“, rezensierte Literatur, bildende Kunst und Burgtheateraufführungen. Die drei Freundinnen Betty Paoli, Annette von Droste-Hülshoff und Marie von Ebner-Eschenbach unterstützten und förderten einander gegenseitig – aber auch jüngere Kolleginnen, die sich mit Rat an sie wandten. Dieses Netzwerk, das weibliche Karrieren schuf, kann als Vorstufe zur ersten weiblichen Berufsgenossenschaft, dem „Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen“ in Wien, gesehen werden.

MONTAG, 27. OKTOBER 2008

SAROLTA LIPÓCZI (KECSKEMÉT):

DIE ROMANE VON ZSUZSANNA GAHSE UND ZSUZSA BÁNK ÜBER UNGARISCHE  
EMIGRANTINNEN NACH 1956

Nach einem Überblick über den historischen Hintergrund und das literarischen Umfeld werden zwei Romane analysiert: „Nichts ist wie oder Rosa kehrt nicht zurück“ (1999) der 1946 in Ungarn geborenen und 1956 in den Westen emigrierten Zsuzsanna Gahse und „Der Schwimmer“ (2002) der 1965 in Frankfurt am Main geborenen Zsuzsa Bánk. Welche Vorstellungen haben die ProtagonistInnen von der Freiheit, wie bewältigen sie die Situation im Exil und welche Chancen bietet die Emigration für sie?

HAJNA STOYAN (BUDAPEST):

LEBEN UND WERK VON MAGDA SZABÓ (1917-2007) IM SPIEGEL

IHRER AUTOBIOGRAPHISCHEN ROMANE

Der Vortrag befasst sich mit Romanen der ungarischen Schriftstellerin Magda Szabó, die auf ihre unterschiedlichen autobiografischen Motive und Darstellungsformen hin analysiert werden. Abschließend wird auf die jugendliterarische Tätigkeit der Autorin eingegangen, vor allem auf den Roman „Abigél“ (1970).

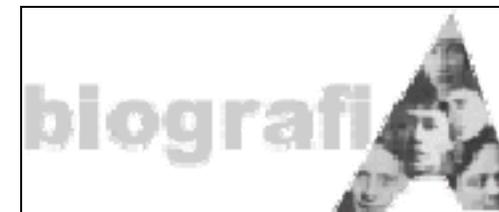
MONTAG, 10. NOVEMBER 2008

CHRISTINE VON OERTZEN (BERLIN):

NETZWERKE FÜR DIE WISSENSCHAFT:

ZUR TRANSNATIONALEN GESCHICHTE DER INTERNATIONAL  
FEDERATION OF UNIVERSITY WOMEN 1917-1945

Der Vortrag verfolgt Gründung und Geschichte eines transnationalen Netzwerks von Akademikerinnen, das 1919 im Umfeld des Völkerbundes entstand. Er verfolgt Programm und Politik einer angloamerikanischen Initiative, die darauf abzielte, das berufliche und wissenschaftliche Fortkommen von Hochschulabsolventinnen zu befördern und damit gleichzeitig zur Völkerverständigung beizutragen. Ein besonderes Augenmerk wird darauf gerichtet, was die Gründung der IFUW für die europäischen, und insbesondere die österreichischen und deutschen Akademikerinnen bedeutete, die dem Netzwerk 1922 bzw. 1926 als nationale Vereinigungen beitraten. Dies betrifft die Zeit vor ebenso wie nach 1933 bzw. 1938, als die IFUW zum Netzwerk weiblicher akademischer Fluchthilfe wurde.



Wenn Sie einmal pro Woche per E-Mail über bevorstehende IWK-Veranstaltungen informiert werden wollen, so schicken Sie uns bitte eine E-Mail an: [iwk.institut@aon.at](mailto:iwk.institut@aon.at) oder tragen sich selbst auf unserer Mailingliste ein: <http://philo.at/mailman/listinfo/iwk-news>

BEGINN: 18.30 UHR